

Sport ohne Grenzen

35. Internationales Sportfest für Rollstuhlfahrer/innen

Spannung, Spaß und Sport – und alles barrierefrei bietet der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter (BSK) den Teilnehmern und Besuchern beim 35. Internationalen Sportfest für Rollstuhlfahrer/innen (4. bis 7. August 2005) in Krautheim. Neben den Wettkampfdisziplinen Leichtathletik, Tischtennis, Boccia und Bogenschießen steht auch ein E-Rollstuhl-Geschicklichkeitsturnier auf dem Programm. Eine Sportgala mit behinderten und nichtbehinderten Sportlern wird am Freitagabend in der Sporthalle gezeigt.

Am Sonntag bildet der traditionelle Stadtlauf für Rollstuhlfahrer, Inliner und Fußgänger den Abschluss der 4-tägigen Veranstaltung. Mit am Start in diesem Jahr: Normann Stadler, Gewinner des Ironman 2004 auf Hawaii.

Höhepunkt der Eröffnungsfeier am 5.8. ist der vom **Württembergische Porsche-Club (WPC)** veranstaltete **Fahrzeug-Korso**. Als Co-Piloten nehmen Menschen mit Behinderung an dem Corso teil, der die Schirmherrin der Veranstaltung, Carmen Würth, zur Eröffnungsfeier nach Krautheim holt. **Bewerbungen** für die Teilnahme als Co-Pilot an: peter.reichert@bsk-ev.org. Weitere Infos und Anmeldungen zur Teilnahme am Sportfest: sportfest@bsk-ev.org oder **telefonisch: 06294-4281-0**

35. Sportfest der Körperbehinderten

Gesten der Solidarität

Auch wenn es in Zeiten der Globalisierung und Restrukturierung ausgeschlossen erscheint, dass der Begriff „Solidarität“ in absehbarer Zeit zum Wort des Jahres avancieren könnte: die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

Zu dieser Einschätzung werden womöglich die Organisatoren und Teilnehmer/innen des 35. Internationalen Sportfest für Körperbehinderte kommen (4. bis 7. August in Krautheim). Wie schon in 2004 wird sich auch in diesem Jahr der Württembergische Porsche-Club (WPC) mit einem fulminanten Auto-Korso durch Hohenlohe einbringen (5. August). Die Beifahrersitze in den Edelkarossen sind für körperbehinderte Sportler reserviert.

Peter Reichert, Pressesprecher vom Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V., schätzt diese Geste besonders hoch. „Wir musste gar nicht anfragen. Der Porsche-Club hat die Initiative ergriffen. Das ist ein ermutigendes Zeichen.“ Ebenfalls in die Kategorie „Learning by doing“ kann die Beteiligung des deutschen Top-Triathleten Normann Stadler aus Wertheim eingeordnet werden. Der Sieger des Ironman 2004 auf Hawaii hatte sich im Vorjahr in einem Interview mit der „FAZ am Sonntag“ darüber mokiert, dass Deutschlands Sportjournalisten seine Leistung zu gering geschätzt hatten. An Stelle des Triathleten hatten sie den Behindertensportler Wojtchek Cysz., bei den Paralympics in Athen mit der Goldmedaille dekoriert, zum Sportler

des Jahres gekürt hatten. Als Geste der Solidarität mit körperbehinderten Sportlern hat der Ironman-Gewinner des Jahres 2004 seine Beteiligung am Krautheimer Stadtlauf für Rollstuhlfahrer, Inliner und Fußgänger annonciert (Sonntag, 7. August).

Zum 35. Internationalen Sportfest werden zwischen 200 und 300 Sportler/innen aus der Republik und aus europäischen Nachbarländern erwartet. Sie messen sich in den Disziplinen Leichtathletik, Tischtennis, Boccia und Bogenschießen sowie beim einem Rollstuhl-Geschicklichkeitsturnier. Schirmherrin der Veranstaltung ist in diesem Jahr die Unternehmergattin Carmen Würth.

INFO: 06294 – 4281-0
www.bsk-ev.de

Wenn Medaillen zur Nebensache werden

BEHINDERTENSSPORT: Olympiasieg ist für Eugen Weiberle nichts besonderes / Vorurteilen begegnen

Er war Olympiasieger, gewann Medaillen bei Weltmeisterschaften und „nimmt das Alles nicht so wichtig“. Er hat so viele Deutsche und Internationale Meistertitel errungen, dass er sie nach eigener Aussage „nicht mehr alle zusammenbringt“. In der Welt des Spitzensports, in der vor allem Leistung und Titel zählen, ist der Behindertensportler Eugen Weiberle eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Im Gespräch mit den Fränkischen Nachrichten, das am Rande des Internationalen Rollstuhlfahrersportfestes in Krautheim geführt wurde, schildert der 56-jährige Spitzensportler aus dem württembergischen Hohenhasslach, „dass es viel Wichtigeres gibt, als die Jagd nach neuen Rekorden.“

Eugen Weiberle führte ein „normales Leben“ bis er im Jahr 1975, mit 25 Jahren, bei einem Unfall Querschnittsgelähmt wurde. „Was das bedeutet, habe ich nur langsam begriffen. Aufgeben habe ich aber nie. Schon in der Reha-Klinik habe ich begonnen intensiv Sport zu treiben, aber eigentlich nur um meinen Gesundheitszustand zu verbessern. Irgendwann hat mich ein Freund angesprochen, ob ich nicht an einem Behindertensportfest teilnehmen wollte, so hat alles begonnen“, erläutert der sympathische Schwabe. Bereits 1976 nahm er am Rollstuhlfahrersportfest in Krautheim teil. Sieg reihte sich an Sieg. Er trainierte drei Mal pro Woche seine Haupt-Disziplinen Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen. Nebenbei nahm er an Rollstuhl-Sprintrennen teil und absolvierte Fünfkämpfe. „Offensichtlich war ich ziemlich gut, denn ich wurde 1980 in die Nationalmannschaft der Behindertensportler berufen“, sagt Eugen Weiberle bescheiden. Wie gut er tatsächlich war, zeigt seine Medaillen-Ausbeute: In den acht Jahren seiner Nationalmannschafts-Karriere gewann er sämtliche Deutsche Meistertitel im Kugelstoßen, Speer- und Diskuswerfen und zahlreiche weitere im Fünfkampf und auf Rollstuhl-Sprintstrecken. Der Frage nach der genauen Zahl seiner Deutschen Meistertitel weicht er mit der Antwort „Ich habe sie nie gezählt“ aus und gibt auf Nachfrage zu „mehr als 30 müssen es schon gewesen sein, aber das ist doch nicht wichtig, was zählt ist, dass Sport Barrieren beseitigt und Vorurteile abbaut“.

Nachdem die Paralympics für Rollstuhlfahrer 1984 in Los Angeles wegen organisatorischer Probleme nach England verlegt werden mussten, gewann er in London, im Rollstuhl-Sprint über 100 Meter, Gold mit der Mannschaft. Eugen Weiberle: „Im Fünfkampf-Einzel habe ich in London noch Bronze geholt, aber meine liebste Olympia-Medaille gewann ich 1988 bei den Paralympics in Seoul, als ich im Fünfkampf die Silbermedaille errang. Ich hätte Gold holen können, da mein schärfster Konkurrent aus Osteuropa kam, über keinen modernen Renn-Rollstuhl verfügt hat und mit seinem eigenen nicht mithalten konnte. Da habe ich gedacht: Der tatsächlich Bessere soll gewinnen und nicht das bessere Gerät. Deshalb habe ich ihm meinen Renn-Rollstuhl zum Zeitfahren zur Verfügung gestellt und er hat damit gewonnen. Ich hatte zwar Gold verloren, aber einen Freund gewonnen, das hat mich mehr gefreut“.

Die Medaillen haben den sympathischen Schwaben „nie wirklich interessiert. Viel wichtiger war es bei den Internationalen Sportfesten viele Menschen zu treffen, Freunde zu finden und in der Welt herumzukommen. Heute steht der Erfolg auch im Behinderten-Spitzensport ganz oben. Die jungen Leute trainieren und leben wie ihre nicht-behinderten Profi-Kollegen. Wer in der Weltspitze mithalten will, muss auch im Behindertensport ungeheure Leistungen bringen. Ich habe nach Seoul, mit 38 Jahren, Schluss mit dem Spitzensport gemacht, obwohl ich auf der Höhe meiner Leistungsfähigkeit war. Ich hatte meine persönlichen Ziele erfüllt und war einfach zufrieden“, sagt Eugen Weiberle. Mit dem Sport aufgehört hat er nie: „Ich trainiere mehrmals wöchentlich für meine Gesundheit und kann mit Stolz sagen, dass ich in den ganzen Jahren noch nie krank war. Bei Sportfesten, wie in Krautheim, beweise ich mir selbst, dass meine Leistungen noch ganz in Ordnung sind. Das Wichtigste aber ist: Hier treffe ich viele Freunde“.

Martin Herrmann

Ganz das Gegenteil von seinem Image

BEHINDERTENSport: Norman Stadler gibt sich in Krautheim als „Star zum Anfassen“

Der Gewinner des Ironman von Hawaii 2004, amtierender Triathlon-Weltmeister und Ironman-Frankfurt Sieger Norman Stadler, nahm beim 35. Rollstuhlfahrersportfest des Bundesverbandes Selbsthilfe Körperbehinderter ein Bad in der Menge. Er wurde von hunderten Menschen als das gefeiert was er ist: ein Weltstar des Ausdauersports. Durch seine Aussage, dass Behindertensport nicht den gleichen Stellenwert wie der Profisport Nichtbehinderter habe, war der Ausnahmeathlet zum Jahresende 2004 von den Medien heftig angegriffen worden. In einem Gespräch mit den FN erläuterte Stadler, dass er aus dem Medienrummel um diese Aussage viel gelernt habe. Seine Anwesenheit in Krautheim wolle er nicht als „Wiedergutmachung“ verstanden wissen, sondern als Beweis für seine persönliche Bewunderung für die Leistungen behinderter Sportler.

Zum Empfang des „Norminators“ hatten sich hunderte Menschen vor dem BSK-Verwaltungsgebäude versammelt. Als der Spitzensportler dann eintraf, wurde dies zunächst von kaum jemandem bemerkt: Nicht mit großem Tross und Bodyguards, sondern alleine und zu Fuß, bahnte er sich einen Weg durch die Menschenmenge, die wegen ihm gekommen war und die gar nicht bemerkte, dass er mitten unter ihnen stand. Als es endlich offenkundig wurde, musste er hunderte Autogrammwünsche erfüllen und zahlreiche Lauf-Shirts signieren. Norman Stadler präsentierte sich insbesondere für die zahlreichen Rollstuhlfahrer als Sportstar zum Anfassen. Ohne Ansehen, immer freundlich lächelnd, erfüllte er jeden Autogramm- und Fotowunsch. Sein Verhalten stand in krassem Gegensatz zu dem Image eines „arroganten Neiders“ (O-Ton Bildzeitung), dass er nach seiner Aussage über den geringeren Stellenwert des Behinderten- im Vergleich zum Profisport verpasst bekam. „Diese Aussage, dass dem Behindertensport keine hohe Wertigkeit zukomme, wurde völlig aus dem Zusammenhang gerissen. Ich hatte in diesem Interview meiner Enttäuschung Luft gemacht, dass ich bei der Wahl zum Sportler des Jahres, trotz des Siegs beim Ironman von Hawaii, nur den neunten Platz belegt hatte, während der Behindertensportler Woyzek Czich vor mich gewählt wurde. Ich habe gleichzeitig gesagt, dass ich auch nicht verstehen kann, dass der Turner Florian Hambüchen, mit einem siebten Platz bei Olympia, besser als ich platziert war als der Gewinner des Ironman. Diese Aussage hat niemanden gestört. Die Medien haben

sich auf die Aussage über den Behindertensport gestürzt und diese teilweise völlig falsch wieder gegeben“, erläutert Norman Stadler und fügt an: „Fakt ist, dass ich zahlreiche Freunde unter den Behinderten Spitzensportlern habe und mich für diese einsetze. Jede Form von Spitzensport und großer Leistungen, egal von wem sie erbracht werden, verdienen Bewunderung. Ich bin mir heute bewusst, dass ich mit diesem Interview einen Fehler gemacht habe. Die Art, wie ein paar unbedachte Sätze von den Medien aufgebauscht wurden, schockiert mich aber bis heute. Alles Positive und letztlich auch die Wahrheit, wurden für die vermeintlich sensationelle Nachricht eines verbalen Ausrutschers beiseite gefegt. Man stellte mich als einen Bad-Boy des Sports dar. Ich bekam hunderte Morddrohungen – unglaublich“.

Darauf angesprochen, ob seine Anwesenheit beim Rollstuhlfahrersportfest in Krautheim Wiedergutmachung sei, sagt Stadler unmissverständlich: „Ich habe zwar bei einem Interview einen Fehler gemacht, aber nichts gutzumachen, weil ich keinem Menschen geschadet habe. Ich bin hier, weil ich den Behindertensport unterstütze und die Leistungen meiner Kollegen im Rollstuhl bewundere. Im Übrigen sollte auch bei den Medien allmählich wieder der Sport in den Vordergrund rücken“.

Norman Stadler hatte in Krautheim einen Start beim Zehn-Kilometer Stadtlauf geplant, musste diesen aber wegen einer Hüftprellung infolge seines Sturzes beim Ironman in Frankfurt absagen. Ende August wird der Triathlet nach Kalifornien fliegen und sich dort auf seine Titelverteidigung beim Ironman von Hawaii am 15. Oktober vorbereiten. Auf seine Chancen angesprochen meint Stadler: „Wie der Sieg in Frankfurt beweist, bin ich in der Form meines Lebens. Ich werde alles geben, um in Hawaii wieder ganz Oben zu stehen.“

Martin Herrmann

Sport und Spannung

„Ironman“ Norman Stadler kommt zum Stadtlauf

Spannung, Spaß und Sport - und alles barrierefrei bietet der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter (BSK) den Teilnehmern und Besuchern beim 35. Internationalen Sportfest für Rollstuhlfahrer/innen (4. bis 7. August 2005) in Krautheim.

KRAUTHEIM ■ Neben den Wettkampfdisziplinen Leichtathletik, Tischtennis, Boccia und Bogenschießen steht auch ein E-Rollstuhl-Geschicklichkeitsturnier auf dem Programm. Am Sonntag bildet der traditionelle integrative Stadtlauf den Abschluss der 4tägigen Veranstaltung. Mit am Start in diesem Jahr: Normann Stadler, Gewinner des Ironman 2004 auf Hawaii und des Ironman 2005 Frankfurt.

Ein Höhepunkt wird gleich zur Eröffnungsfeier am 5.8. um 15.30 Uhr geboten: der Württembergische Porsche-Club (WPC) veranstaltet einen Fahrzeug-Korso mit 35 Porsche-Boliden der Extraklasse. Das Besondere am Korso: als Co-Piloten sitzen Menschen mit Behinderung auf dem Beifahrerplatz und holen die Schirmherrin der Veranstaltung, Carmen

Würth, zur Eröffnungsfeier nach Krautheim ab.

Welt-, Europa- und Deutsche Meister zeigen in einer bislang einmaligen Benefiz Sport- und Tanzgala am Freitagabend in der Sporthalle ihr Können: Maria und Thorsten Schiller im Rollstuhltanz, Claudia Wieland im Kunstradfahren und im Tanzen die Irish-Stepp-Dance-Gruppe.

Deutschlandpremiere feiert das Quarter-Tramp: Bungee-feeling nicht nur für Rollstuhlfahrer. Andreas Brandenburger, Krautheim, konnte das Funsport-Gerät im Vorfeld testen und war begeistert: "Ein völlig neues Bewegungsgefühl für mich als Rollstuhlfahrer - einfach super!" Das Quarter-Tramp steht nur am Samstag und Sonntag im Schulhof.

Ein Hindernisparcours von OTTO BOCK ist am Samstag im Schulhof aufgebaut: unter der Anleitung von Fecht-Weltmeisterin Esther Weber-Kranz können Kids ihre Geschicklichkeit im Rollstuhl unter Beweis stellen.

Um das leibliche Wohl und die vielen logistischen Aufgaben kümmern sich auch in diesem Jahr die Soldatinnen und Soldaten des 1. Lazarettregiments 41 der Bundeswehr aus Horb. Höhepunkt und Abschluss des viertägigen Sportevents bildet der 3. Krautheimer Stadtlauf am Sonntagvormittag. "Krautheim passt als Vorbereitungsrennen sehr gut in meine Planungen und ich werde mit Einsatz dabei sein. Ich freue mich sehr auf diesen Lauf" kommentiert der amtierende Triathlon-Weltmeister und Ironman Germany-Gewinner Normann Stadler seine Anmeldung für den 10-km-Stadtlauf. SWR-Moderator Jens Nising wird Normann Stadler vor dem Lauf beim Start am Eduard-Knoll-Wohnzentrum interviewen. Am Start sind Rollstuhlfahrer, Läufer und Inliner. Angefeuert und abgekühlt werden die Läufer auf der Strecke von der Stadtkapelle Krautheim und der Stützpunktfeuerwehr Krautheim. Für jeden Teilnehmer sponsort die Firma JAKO ein Eventshirt.

Ironman Stadler mit am Start

Krautheimer 10 km-Stadtlauf - jetzt anmelden

„Krautheim passt als Vorbereitungsrennen sehr gut in meine Planungen und ich werde mit Einsatz dabei sein. Ich freue mich sehr auf diesen Lauf.“

Norman Stadler (Soprema Team MTG Mannheim),

Sieger des legendären Ironman auf Hawaii 2004 und damit amtierender Triathlon-Welt-

meister der WTC, ist zur Zeit in Bestform. Zusammen mit Rolli-

fahrern wird Stadler am 7. August beim 3. Krautheimer Stadtlauf über 10 km starten.

Sein persönlicher Rekord über diese Distanz liegt derzeit bei 31:10 Minuten. Für Stadler ist die Teilnahme an diesem Lauf Ehrensache: „Ein Rennen zu gewinnen ist großartig. Wenn ich mit meinem Start in Krautheim dem Behindertensport zu mehr Akzeptanz verhelfen



Norman Stadler, amtierender Ironman Hawaii Champion, ist beim 3. Krautheimer 10-km-Stadtlauf für Jedermann mit am Start. Foto: pm

kann, ist das noch großartiger“.

Der 3. Krautheimer Stadtlauf bildet die Abschlussveranstaltung des viertägigen Internationalen Sportfestes. Für den Start zum 10-km-Lauf können sich ab sofort Inliner, Läufer und Rollifahrer anmelden.

Weitere Infos unter www.bsk-ev.org, Telefon 06294 / 428111 oder per mail an stadtlauf@bsk-ev.org.

Internationales Sportfest für Rollstuhlfahrer

Jetzt beim BSK bewerben

Krautheim/Jagst. Spannung, Spaß und Sport – und alles barrierefrei bietet der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter (BSK) den Teilnehmern und Besuchern beim 35. Internationalen Sportfest für Rollstuhlfahrer/innen vom 4. bis 7. August 2005 in Krautheim.

Neben den Wettkampfdisziplinen Leichtathletik, Tischtennis, Boccia und Bogenschießen steht auch ein E-Rollstuhl-Geschicklichkeitsturnier auf dem Programm. Am Sonntag bildet der traditionelle Stadtlauf für Jedermann den Abschluss der 4tägigen Veranstaltung. Mit am Start in diesem Jahr: Normann Stadler, Gewinner des Ironman 2004 auf Hawaii.

Ein Höhepunkt wird gleich zur Eröffnungsfeier am 5. August um 15.30 Uhr geboten: der **Württembergische Porsche-Club (WPC)** veranstaltet einen **Fahrzeug-Korso mit rund 25 Porsche-Boliden.** Als Co-Piloten nehmen Menschen mit Behinderung an dem Korso teil, der die Schirmherrin der Veranstaltung, Carmen Würth, zur Eröffnungsfeier nach Krautheim holt. Bewerbungen für die Teilnahme als Co-Pilot senden Sie per e-mail an peter.reichert@bsk-ev.org.

Der BSK freut sich auch in diesem Jahr auf zahlreiche Teilnehmer aus Heidelberg und Umgebung. Weitere Infos und Anmeldungen zur Teilnahme am Sportfest: sportfest@bsk-ev.org

Sport und Spaß ohne Grenzen

Sportfest für Rollstuhlfahrer vom 4. bis 7. August in Krautheim

Krautheim. (F) Spannung, Spaß und Sport und das alles vollkommen barrierefrei, bietet der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter (BSK) den Teilnehmern und Besuchern beim 35. internationalen Sportfest für Rollstuhlfahrer vom 4. bis 7. August in Krautheim. Neben den einzelnen Wettkampfdisziplinen Leichtathletik, Tischtennis, Boccia und Bogenschießen steht dieses Mal auch ein E-Rollstuhl-Geschicklichkeitsturnier auf dem Programm.

Am Sonntag bildet der traditionelle integrative Stadtlauf den Abschluss der viertägigen Veranstaltung. Mit am Start ist in diesem Jahr Normann Stadler. „Krautheim passt als Vorbereitungsrennen sehr gut in meine Plannungen und ich werde mit vollem Einsatz dabei sein. Ich freue mich sehr auf diesen Lauf“.

Norman Stadler (Soprema Team MTG Mannheim), Sieger des legendären Ironman auf Hawaii 2004 und damit amtierender Triathlon-Weltmeister der WTC, ist zur Zeit in Bestform. Zusammen mit Rollstuhlfahrern wird Stadler am 7. August beim 3. Krautheimer Stadtlauf über zehn Kilometer starten. Sein persönlicher Rekord über diese Distanz

liegt derzeit bei 31:10 Minuten. Für Stadler ist die Teilnahme an diesem Lauf Ehrensache: „Ein Rennen zu gewinnen ist großartig. Aber wenn ich mit meinem Start in Krautheim dem Behindertensport zu mehr Akzeptanz verhelfen kann, dann ist das noch großartiger“.

Ein Höhepunkt wird gleich zur Eröffnungsfeier am 5. August um 15.30 Uhr geboten: der Württembergische Porsche-Club (WPC) veranstaltet ein Fahrzeug-Korso mit rund 25 Porsche-Boliden. Als Co-Piloten nehmen Menschen mit Behinderung an dem Korso teil, den die Schirmherrin der Veranstaltung, Carmen Würth, zur Eröffnungsfeier nach Krautheim holt. Bewerbungen für die Teilnahme als Co-Pilot an: peter.reichert@bsk-ev.org. Weitere Informationen und Anmeldungen zur Teilnahme am Sportfest unter: sportfest@bsk-ev.org.

Der 3. Krautheimer Stadtlauf bildet die Abschlussveranstaltung des viertägigen internationalen Sportfestes. Für den Start zum 10-km-Lauf können sich Inliner, Läufer und Rollifahrer anmelden. Weitere Informationen gibt es unter www-ev.org. Tel. 0 62 94/42 81 11 oder stadtlauf@bsk-ev.org.

Ironman Stadler geht an den Start

Spannung, Spaß und Sport - und alles barrierefrei, das bietet der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter (BSK) den Teilnehmern und Besuchern beim 35. Internationalen Sportfest für Rollstuhlfahrer/innen vom 4. bis 7. August in Krautheim. Neben den Wettkampfdisziplinen Leichtathletik, Tischtennis, Boccia und Bogenschießen steht auch ein E-Rollstuhl-Geschicklichkeitsturnier auf dem Programm. Eine Sportgala mit behinderten und nichtbehinderten Sportlern wird am Freitagabend in der Sporthalle gezeigt. Am Sonntag bildet der traditionelle Stadtlauf für Rollstuhlfahrer, Inliner und Fußgänger den Abschluss der viertägigen Veranstaltung. Mit am Start in diesem Jahr: Normann Stadler, Gewinner des Ironman 2004 auf Hawaii. Höhepunkt der Eröffnungsfeier am 5. August ist der vom Württembergische Porsche-Club (WPC) veranstaltete Fahrzeug-Korso. Als Co-Piloten nehmen Menschen mit Behinderung an dem Korso teil, der die Schirmherrin der Veranstaltung, Carmen Würth, zur Eröffnungsfeier nach Krautheim holt. Bewerbungen für die Teilnahme als Co-Pilot an: peter.reichert@bsk-ev.org.

Stadler betreibt Wiedergutmachung

Triathlet Norman Stadler Stadler ist als Wiedergutmachung für seine Aufsehen erregende Kritik am Behindertensport zum 35. internationalen Sportfest für Rollstuhlfahrer in Krautheim erschienen. Damit wollte der Hawaii-Sieger von 2004 am Sonntag seine Solidarität mit behinderten Athleten zeigen. Stadler hatte sich nach der Wahl zum „Sportler des Jahres“ im Januar beklagt, dass er nur Neunter geworden und damit hinter dem dreifachen Paralympics-Sieger Wojtek Czyz (Fünfter) gelandet war. Allerdings nahm Stadler wegen einer leichten Verletzung nicht selber an dem zehn Kilometer langen Stadtlauf im württembergischen Krautheim teil. „Es ist wichtig, dass ich hier bin und mich zeige“, sagte der in Wertheim geborene Triathlet. Er hatte bereits im Januar nach seinen empörenden Aussagen dem ausrichtenden Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter seine Teilnahme in Krautheim zugesagt. „Ich bin hier durchweg positiv aufgenommen worden“, sagte Stadler und drückte seine Wertschätzung für Behindertensportler aus: „Die Leistung, die diese Sportler bringen, ist phänomenal“. dpa

Porsche-Korso in Krautheim

Nobel-Karossen suchten Beifahrer

Der Krautheimer Schulhof verwandelte sich am Freitag in einen Rennstall: 40 Sportwagen der Marke Porsche rollten zur Eröffnung des 35. Internationalen Sportfestes für Rollstuhlfahrer im Korso auf dem Schulhof ein. Veranstalter der Aktion war der Württembergische Porsche Club. 40 Menschen mit Behinderung hatten anschließend Gelegenheit, auf dem Beifahrersitz einer Karosse ihrer Wahl Platz zu nehmen. Anschließend steuerte der Korso über Dörzbach und Hohebach sowie durch das Kochertal zu Schloss Hermersberg, wo die Schirmherrin des Sportfestes, Carmen Würth, zur Abendveranstaltung in der Sporthalle abgeholt wurde. Damit 40 Sportwagen auf den Schulhof passen, war von den Fahrern Zentimeterarbeit gefordert. Jeder Stellplatz war zuvor eingezeichnet worden. (hed)

Internationales Rolli-Sportfest

Spannung, Spaß und Sport – und das alles barrierefrei bietet der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter (BSK) den Teilnehmern und Besuchern beim 35. Internationalen Sportfest für Rollstuhlfahrer/-innen vom 4. bis 7. August in Krautheim. Neben Wettkampfdisziplinen wie Leichtathletik oder Bogenschießen steht auch ein E-Rollstuhl-Geschicklichkeitsturnier auf dem Programm.

Beim Stadtlauf für Rollstuhlfahrer, Inliner und Fußgänger am Sonntag ist Ironman Norman Stadler mit von der Partie. (AnBa)

- ▶ **35. Internationales Sportfest für Rollstuhlfahrer** | 4.-7. August | Krautheim

Stadler in Krautheim

Triathlet Norman Stadler ist als Wiedergutmachung für seine Aufsehen erregende Kritik am Behindertensport zum 35. internationalen Sportfest für Rollstuhlfahrer in Krautheim erschienen. Damit wollte der Hawaii-Sieger von 2004 gestern seine Solidarität mit behinderten Athleten zeigen. Stadler hatte sich nach der Wahl zum „Sportler des Jahres“ im Januar beklagt, dass er nur Neunter geworden und damit hinter dem dreifachen Paralympics-Sieger Wojtek Czyz (Fünfter) gelandet war.

„Man darf nicht alles sagen und aussprechen“

Normann Stadler, Gewinner des Ironman auf Hawaii 2004, war beim 35. internationalen Sportfest für Rollstuhlfahrer zu Gast. Nach der Wahl zum „Sportler des Jahres“ hatte er für Aufregung gesorgt. Damals beklagte Stadler, dass er nur Neunter geworden sei und hinter dem dreifachen Paralympics-Sieger Wojtek Czyz landete. In Krautheim wollte er Wiedergutmachung leisten. Marc Schmerbeck sprach mit ihm.

INTERVIEW

Herr Stadler, haben Sie ein Navigationssystem im Auto?

Normann Stadler: Nein. Aber ich weiß, wo Krautheim liegt. Ich war oft in Assamstadt beim Waldlauf und kenne mich daher hier in der Gegend aus.

Seit der Sportlerwahl und dem Eklat im Januar haben Sie sich bei Spendenaktionen für behinderte Menschen organisiert. Nun waren Sie auch zum ersten Mal bei einem Behindertensportfest. Wie haben Sie sich gefühlt?

Stadler: Hervorragend. Eine super Organisation und ein schöner Ort. Ich bin hier von den Menschen super empfangen worden. Hier werden großartige Leistungen gezeigt, von denen zu wenig nach außen dringt. Normalerweise müssten zu solchen Festen öfter nicht behinderte Sportler eingeladen werden. Davon können beide Seiten profitieren. Doch die Hemmschwelle ist momentan leider noch etwas groß.

Blicken wir noch mal zurück. Was haben Sie aus den Äußerungen vom Januar gelernt?

Stadler: Es war eine wichtige Erfahrung in meinem Leben. Ich bin daran gereift. Man darf nicht alles sagen und aussprechen. Denn mittlerweile bin ich gewissermaßen eine Person des öffentlichen Lebens. Und die Leute nehmen wahr, was Normann Stadler sagt. Die Wochen danach waren für mich schwer. Ähnlich wie nach meinem Sieg auf Hawaii. Danach stand das Thema Doping im Mittelpunkt und nicht meine Leistung.

Stichwort Doping. Zum ersten Mal gewannen mit Nina Kraft und Ihnen 2004 zwei Deutsche den bekanntesten Triathlon-Wettbewerb der Welt. Und dann stellte sich heraus, dass Kraft gedopt hatte.

Stadler: Der Imageschaden für den noch relativ jungen Sport war schon enorm. Aber auch Nina hat eine zweite Chance verdient. Sie hat ja auch selbst gleich gesagt, dass sie Mist gebaut hat.

Wie kann so etwas in Zukunft verhindert werden.

Stadler: Wer will, der dopt. Doch unangemeldete Kontrollen müssen verstärkt werden. So kann auch ein Sportler beweisen, dass er keine verbotenen Substanzen nimmt. Denn er kann immer aktuelle Ergebnisse der Proben vorweisen.

Sie haben als zweiter deutscher Triathlet nach Thomas Hellriegel den Ironman auf Hawaii gewonnen. Hat sich ihr Leben dadurch verändert?

Stadler: Im persönlichen Umfeld nicht, nur im sportlichen. Für mich war es sehr wichtig, zu gewinnen. Denn ich habe dafür die ganzen Jahre sehr viel Zeit investiert. Meine Freude war deshalb riesengroß. Das Geld zählte zuerst nicht. Es war aber natürlich ein schönes Zubrot. Durch den Erfolg ist Vieles leichter geworden. Zum Beispiel Sponsoren zu gewinnen.

Am 15. Oktober haben Sie die Chance, den Titel zu verteidigen. Wie sieht ihre Vorbereitung aus?

Stadler: Ich werde sechs Wochen in Kalifornien trainieren. Das heißt, um fünf Uhr morgens aufstehen und um neun Uhr abends ins Bett fallen. Das wird die entscheidende Phase. Zehn Tage vor dem Wettkampf gehe ich zum Akklimatisieren nach Hawaii.

Reizt Sie in naher Zukunft ein Titel bei den Olympischen Spielen?

Stadler: Nein. Daran habe ich kein Interesse. Zum einen mag ich die Kurzdistanz nicht so. Zum anderen liegt der Ursprung des Triathlons in Hawaii. Darauf richtet sich auch das Interesse der Öffentlichkeit. Das ist wie die Tour de France für die Radfahrer. Außerdem wird im Triathlon auf der Langdistanz das Geld verdient.

Können Sie zum Schluss noch kurz umschreiben, was Triathlon Ihnen bedeutet?

Stadler: Das ist mein Job. Ich trainiere rund 35 Stunden pro Woche. Aber ich liebe meinen Beruf. Ich arbeite in Australien, auf Hawaii. . .

Normann Stadler läuft in Krautheim die zehn Kilometer

Von Henry Doll

Normann Stadler, amtierender Triathlon-Weltmeister, startet am 7. August beim 3. Krautheimer Stadtlauf über zehn Kilometer. Der Krautheimer Stadtlauf ist Teil des 35. Internationalen Sportfestes vom 4. bis 7. August.

„Krautheim passt als Vorbereitungsrennen sehr gut in meine Plannungen, und ich werde mit Einsatz dabei sein. Ich freue mich sehr auf diesen Lauf“, sagt Stadler (Foto: dpa). Der Triathlet aus Mannheim hatte 2004 den legendären Ironman auf Hawaii gewonnen und damit den Weltmeistertitel über die so genannte Ironman-Distanz geholt. Diese führt über 3,8 Kilometer Schwimmstrecke, 180 Kilometer Rad- und 42,195 Kilometer Laufstrecke. Anfang Juli hat Normann Stadler außerdem den Opel Ironman Germany in Frankfurt gewonnen. Der Lauf über zehn Kilometer in Krautheim dürfte für ihn eher den Charakter eines Trainings unter Wettkampfbedingungen haben. Stadlers persönlicher Rekord über zehn Kilometer liegt bei 31:10. Stad-



ler: „Ein Rennen zu gewinnen ist großartig. Wenn ich mit meinem Start in Krautheim dem Behindertensport zu mehr Akzeptanz verhelfen kann, ist das noch großartiger.“

Im Januar hatte Normann Stadler mit einer unglücklichen und abfälligen Äußerung über einen Paralympics-Teilnehmer für Verärgerung bei behinderten Sportlern gesorgt. Der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter in Krautheim (BSK) hatte daraufhin Kontakt zu Stadler aufgenommen. BSK-Presse Sprecher Peter Reichert: „Wir haben ihm gesagt, dass wir das so nicht stehen lassen können.“ Stadler habe „ohne langes Hin und Her“ einen Besuch beim Krautheimer Sportfest und seine Teilnahme am Stadtlauf zugesagt. Der 3. Krautheimer Stadtlauf ist zugleich sportlicher Schlusspunkt hinter das viertägige Internationale Sportfest des Bundesverbandes Selbsthilfe Körperbehinderter. Der Bundesverband feiert in diesem Jahr 50. Jubiläum. Während des viertägigen Sportfestes finden die Leichtathletik-Wettkämpfe für Menschen mit Körperbehinderung statt. Der Stadtlauf am 7. August durch Krautheim richtet sich an Fußgänger/Läufer, Rollstuhlfahrer und Inlineskater gleichermaßen. Start ist bereits um neun Uhr. Infos und Anmeldung: www.bsk-ev.org, Telefon 06294 - 428111.

Sport, Spaß, Spiel und Spannung

Rollstuhlfahrer-Sportfest

Krautheim. Sport, Spaß, Spiel und Spannung – und alles barrierefrei, bietet der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter (BSK) den Teilnehmern und Besuchern beim 35. Internationalen Sportfest für Rollstuhlfahrer, das vom 4. bis 7. August in Krautheim stattfindet.

Neben den Wettkampfdisziplinen Leichtathletik, Tischtennis, Boccia und Bogenschießen steht auch ein E-Rollstuhl-Geschicklichkeitsturnier auf dem Programm.

Am Sonntag bildet der traditionelle integrative Stadtlauf den Abschluss der viertägigen Veranstaltung. Mit am Start in diesem Jahr: Norman Stadler, Gewinner des Ironman 2004 auf Hawaii und des Ironman 2005 Frankfurt.

Ein Höhepunkt wird gleich zur Eröffnungsfeier am 5. August um 15.30 Uhr geboten: der Württembergische Porsche-Club (WPC) veranstaltet einen Fahrzeug-Korso mit 35 Porsche-Boliden der Extraklasse.

Das Besondere am Korso: als Co-Piloten sitzen Menschen mit Behinderung auf dem Beifahrerplatz und holen die Schirmherrin der Veranstaltung, Carmen Würth, zur Eröffnungsfeier nach Krautheim ab.

Welt-, Europa- und Deutsche Meister zeigen in einer bisher einmaligen Benefiz-, Sport- und Tanzgala am Freitag in der Sporthalle ihr Können: Maria und Thorsten Schiller im Rollstuhltanz, Claudia Wieland im Kunstradfahren und im Tanzen die Irish-Stepp-Dance-Gruppe.

Deutschlandpremiere feiert das so genannte „Quarter-Tramp“: Bungeefeeling nicht nur für Rollstuhlfahrer.

Andreas Brandenburger (Krautheim) konnte das Funsport-Gerät im Vorfeld testen und war begeistert: „Ein völlig neues Bewegungsgefühl für mich als Rollstuhlfahrer – einfach super“. Das „Quarter-Tramp“ steht nur am Samstag und Sonntag im Schulhof.

Ein Hindernisparcours von Otto Böck ist am Samstag im Schulhof aufgebaut: unter der Anleitung von Fecht-Weltmeisterin Esther Weber-Kranz können Kids ihre Geschicklichkeit im Rollstuhl unter Beweis stellen.

Um das leibliche Wohl und die vielen logistischen Aufgaben kümmern sich die Soldaten des 1. Lazarettregiments 41 der Bundeswehr aus Horb.

Höhepunkt und Abschluss des viertägigen Sportevents bildet der dritte Krautheimer Stadtlauf am Sonntagvormittag. „Krautheim passt als Vorbereitungsrennen sehr gut in meine Planungen und ich werde mit Einsatz dabei sein. Ich freue mich sehr auf diesen Lauf“ kommentiert der amtierende Triathlon-Weltmeister und Ironman Germany-Gewinner Normann Stadler seine Anmeldung für den 10-km-Stadtlauf.

Am Start sind Rollstuhlfahrer, Läufer und Inliner. Angefeuert und abgekühlt werden die Läufer auf der Strecke von der Stadtkapelle und der Stützpunktfeuerwehr Krautheim. Für jeden Teilnehmer gibt es ein Eventshirt. Weitere Infos und Anmeldungen zur Teilnahme am Sportfest: sportfest@bsk-ev.org

Sportfest mit Porschekorso und weltmeisterlichem Besuch

Mit Stadler messen

Einmal in einem Porsche mitfahren – für viele Teilnehmer des Internationalen Sportfestes wird dieser Wunsch in Erfüllung gehen. Aus nicht weniger als 35 Sportwagen wird zur Eröffnungsfeier am 5. August um 15.30 Uhr ein Korso zusammengestellt. Mit großem Engagement und viel Begeisterung hat der Württembergische Porsche-Club dieses Vorhaben verfolgt. Mit 35 Porschefahrzeugen wird der Korso deutlich länger werden als im Vorjahr. Als Co-Piloten nehmen Menschen mit Behinderung in den Sportwagen Platz. Der Korso wird Schirmherrin Carmen Würth zur Eröffnungsfeier abholen.

Für den Stadtlauf am Sonntag hat der amtierende Triathlon-Weltmeister Normann Stadler seine Teilnahme zugesagt. Er will durch diese Geste die Bedeutung des Behindertensports unterstreichen.



Normann Stadler fordert auch die regionalen Lauf-Asse heraus.

Und vielleicht, so hoffen die Veranstalter, fühlt sich ja auch der eine oder andere regionale Spitzenläufer aufgefordert, sich in Krautheim einmal mit einem Weltmeister zu messen . . . (hed)

Barrierefrei Bestleistungen anstreben

Spannung, Spaß und Sport – und alles barrierefrei bietet der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter (BSK) den Teilnehmern und Besuchern beim **35. Internationalen Sportfest für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer vom 4. bis 7. August in Krautheim.**

Neben den Wettkampfdisziplinen Leichtathletik, Tischtennis, Boccia und Bogenschießen steht auch ein E-Rollstuhl-Geschicklichkeitsturnier auf dem Programm. Am Sonntag bildet der traditionelle integrative Stadtlauf den Abschluss der viertägigen Veranstaltung. Mit am Start in diesem Jahr: Normann Stadler, Gewinner des Ironman 2004 auf Hawaii und des Ironman 2005 Frankfurt.

Ein Höhepunkt wird gleich zur Eröffnungsfeier am 5. August um 15.30 Uhr geboten: der Württembergische Porsche-Club (WPC) veranstaltet einen Fahrzeug-Korso mit 35 Porsche-Boliden der Extraklasse. Das Besondere am Korso: als Co-Piloten sitzen Menschen mit Behinderung auf dem Beifahrerplatz und holen die Schirmherrin der Veranstaltung, Carmen Würth, zur Eröffnungsfeier nach Krautheim ab. Bereits um 11 Uhr findet der Festakt zum 50-jährigen Bestehen des Bundesverbandes Selbsthilfe Körperbehinderter statt. Festredner ist Bundespräsident a.D. Roman Herzog.

Welt-, Europa- und Deutsche Meister zeigen in einer bislang einmaligen Benefiz Sport- und Tanzgala am Freitagabend (ab 19.30 Uhr) in der Sporthalle ihr Können: Maria und Thorsten Schiller im Rollstuhltanz, Claudia Wieland im Kunstradfahren und im Tanzen die Irish-Stepp-Dance-Gruppe.

Deutschlandpremiere feiert das Quarter-Tramp: Bungee-Feeling nicht nur für Rollstuhlfahrer. Andreas Brandenburger, Krautheim, konnte das Funsport-Gerät im Vorfeld testen und war begeistert: „Ein völlig neues Bewegungsgefühl für

mich als Rollstuhlfahrer - einfach super!“ Das Quarter-Tramp steht nur am Samstag und Sonntag im Schulhof. Ein Hindernisparcours von Otto Bock ist am Samstag im Schulhof aufgebaut: unter der Anleitung von Fecht-Weltmeisterin Esther Weber-Kranz können Kids ihre Geschicklichkeit im Rollstuhl unter Beweis stellen.

Um das leibliche Wohl und die vielen logistischen Aufgaben kümmern sich auch in diesem Jahr die Soldatinnen und Soldaten des 1. Lazarettregiments 41 der Bundeswehr aus Horb.

Höhepunkt und Abschluss des viertägigen Sportevents bildet der 3. Krautheimer Stadtlauf am Sonntagvormittag. „Krautheim passt als Vorbereitungsrennen sehr gut in meine Planungen und ich werde mit Einsatz dabei sein. Ich freue mich sehr auf diesen Lauf“ kommentiert der amtierende Triathlon-Weltmeister und Ironman Germany-Gewinner Normann Stadler seine Anmeldung für den zehn Kilometer langen Stadtlauf. SWR-Moderator Jens Nising wird Normann Stadler vor dem Lauf beim Start am Eduard-Knoll-Wohnzentrum interviewen. Am Start sind Rollstuhlfahrer, Läufer und Inliner. Der Startschuss fällt bereits um neun Uhr, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die größte Hitze zu ersparen. Angefeuert und abgekühlt werden die Läufer auf der Strecke von der Stadtkapelle Krautheim und der Stützpunktfeuerwehr Krautheim. Für jeden Teilnehmer sponsort die Firma Jako ein Eventshirt. (red)



Behindertensportfest macht Träume wahr

Mit sportlichen Leistungen Barrieren überwinden

Krautheim. Beim 35. Internationalen Sportfest für Rollstuhlfahrer in Krautheim, das gestern Abend offiziell eröffnet wurde, bewiesen körperbehinderte Sportlerinnen und Sportler, wie sich mit Engagement und Leistung Barrieren im Alltag und den Köpfen von Mitmenschen überwinden lassen.

In zahlreichen Disziplinen, wie Leichtathletik, Boccia, Tischtennis, Bogenschießen und Rollstuhllrennen, bewiesen Spitzensportler, darunter Weltmeister und Olympiasieger, und Breitensportler noch bis Sonntag, dass auch mit körperlichen Behinderungen herausragende Leistungen möglich sind.

Zum Höhepunkt für viele behinderte Menschen wurde am gestrigen Freitag die Mitfahrgelegenheit beim Corso des Württembergischen Porscheclubs. Lange bevor der Boliden-Tross in Krautheim eintraf, versammelten sich die glücklichen 40 Beifahrer auf dem Krautheimer Schulhof, um die begehrtesten Plätze zur Fahrt nach Niederstetten einnehmen zu können. Alle behinderten Menschen der Region hatten die Möglichkeit, sich für diese Fahrt in den Sportwagen zu bewerben. Die 40 glücklichen Gewinner warteten mit „Vip-Co-Pilot-Karte“ eine volle Stunde, bis die PS-Protze den richtigen Weg gefunden hatte.

Einer der glücklichen Gewinner war der gehbehinderte Dennis Schneider. „Ich möchte am Liebsten mit 220 in die Kurve donnern und richtig schnell über die Piste rasen“, meinte der 12-jährige Schuljunge aus Neunstetten. Für Dennis war es die erste Fahrt in einem Porsche und er fand „die Sache richtig genial“.

Als die Sportwagen auch nach fast einer

Stunde Verspätung noch auf sich warten ließen, meinte eine grauhaarige Dame im Rollstuhl, die nach eigener Aussage „am liebsten im Cabrio fahren würde“: „Hoffentlich kommen die überhaupt noch“. Dieser Wunsch wurde dann doch noch erfüllt. Mit martialischem Sound der Motoren fuhren die Boliden unter Regie der Präsidentin des Porsche Clubs Deutschland Ilse Nägele auf den Schulhof und die 40 Beifahrer suchten sich ihre Lieblingsfahrzeuge.

Für Dennis, wie die meisten Mitfahrer, waren die bewundernden Blicke der Zaungäste am Wegrand ein unvergessliches Erlebnis; dass bei dieser Fahrt die Schirmherrin des Rollstuhlfahrersportfestes, Carmen Würth, werbewirksam nach Krautheim gebracht wurde, war für viele Nebensache. Alle Co-Piloten konnten sich für zwei Stunden als „Kleine Stars“ fühlen.

Das 35. Internationale Sportfest für Rollstuhlfahrer bietet noch bis Sonntag zahlreiche sportliche Spitzenleistungen. Am 10 Kilometer Stadtlaf, der am Sonntagmorgen um 10 Uhr stattfindet, wird auch der Ironman-Gewinner von Hawaii und amtierende Triathlon Weltmeister Norman Stadler Teilnehmer. Martin Herrmann

Krautheim feiert die Rolli-Fahrer

Internationales Sportfest für Rollstuhlfahrer · Verband feiert Jubiläum

Von Oliver Färber

Es ist ein besonderes Sportfest in diesem Jahr: Nicht nur behinderte Athleten aus ganz Europa sind nach Krautheim gereist – zum 50-jährigen Bestehen des Bundesverbands Selbsthilfe Körperbehinderter (BSK) strömten die Festgäste nach Hohenlohe. Schirmherrin **Carmen Würth** hätte es in ihrem Grußwort zum 35. internationalen Sportfest nicht besser ausdrücken können: „Zeigen Sie uns allen, welch große Kraft in den Menschen steckt, zu kämpfen für eine großartige Sache.“

Was in den behinderten Sportern steckt, erfuhr jeder schnell, wer auf dem Sportplatz als Zuschauer dabei war. Ein Schuss fällt. Der Sand auf der Bahn staubt. Die Rollstuhlfahrer sind nicht zu bremsen. Schnell erreichen sie eine hohe Geschwindigkeit. Ein Athlet setzt sich ab – er rollt als erster ins Ziel. Die Zahl der Zuschauer, die den Sportlern jubeln, hält sich jedoch in Grenzen. Trotzdem ist jeder schon über die Teilnahme glücklich. Der olympische Gedanke zählt. „Ich bin aus Slowenien hergekommen“, erzählt **Branco Suphelz**.

In der Stadthalle wird währenddessen Geburtstag gefeiert. Der BSK wird 50 Jahre alt. Rund 350 Besucher aus ganz Deutschland sind zusammengekommen, um das besondere Jubiläum zu feiern. Die Festrede hält Alt-Bundespräsident **Roman Herzog**. „Man muss sich bemühen, das Geld, das man nicht hat, gerecht zu verteilen“, erklärt er die Probleme der Politik. Die Selbsthilfe nennt er kompetenter als jede staatliche Hilfe.

Als bahnbrechende Idee bezeichnet BSK-Vorsitzende **Gerda**

Jehlicka die Idee von **Eduard Knoll**, vor 50 Jahren den BSK zu gründen. Zuvor waren Reaktionen auf einen Fernsehspot des Vereins zu hören – von Menschen, die Hilfe brauchen und auch von Menschen, die helfen wollen. Während drinnen gefeiert wird, wird draußen schon gespeist. Das 41. Lazarettregiment der Bundeswehr aus Horb kümmert sich um das leibliche Wohl der Sportler. Die Soldaten sind auch als Sanitäter beim Wettkampf dabei. Ohne die vielen Helfer wäre das Sportfest in Krautheim, das vier Tage dauert, nicht denkbar.

i Höhepunkt heute ist der dritte Krautheimer Stadtlauf über zehn Kilometer. Start ist in der Altkrautheimer Straße beim Eduard-Knoll-Wohnzentrum. Selbst **Norman Stadler**, Ironman-Gewinner 2004 in Hawaii wird dabei sein. Um 10 Uhr fällt der Startschuss für Läufer. Außerdem gibt's am Sonntag ab 9 Uhr noch den Boccia-Wettkampf und Quarter-Tramp, eine Bungee-Attraktion für Jedermann.

Rollen, Räder, Reifen - Beim Krautheimer Stadtlauf starten Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam mit dem gleichen Ziel

In heißen Rennmaschinen durch das Städtle rasen

Von Sandra Weckert

Beim dritten Krautheimer Stadtlauf im Rahmen des 35. Sportfests für Rollstuhlfahrer schoben sich Rennbikes an den Start. „Die Rennrollstuhlfahrer sind am Aussterben“, weiß Adam Buchholz. Denn mit Rennbikes geht's schneller.

Adam Buchholz hat den Rollstuhl eingetauscht gegen ein Rennbike, ein Liegedreirad, bei dem nicht mit den Beinen sondern mit den Armen geradelt während mit den Beinen am Vorderrad gelenkt wird. Beim Krautheimer Stadtlauf spielen Rollstuhlfahrer im wahrsten Sinn nur am Rand eine Rolle. Denn neben Läufern und Inline-Skatern bewältigten Behinderte und Nicht-Behinderte die Strecke mit Rennbikes anstatt mit handelsüblichen Rollstühlen.

„Mit denen kann man ganz andere Geschwindigkeiten fahren, und die Konkurrenz ist größer, da macht's mehr Spaß“, schwärmt Adam Buchholz. Drei bis viermal wöchentlich geht er mit seinem 4700 Euro teuren Gefährt trainieren, denn „das kostet Kraft in den Armen.“

Auch der Heilbronner Andreas Kienes in blau-gelben Trainingsdress betreibt den Sport semiprofessionell, war schon bei der WM, EM und bei den Paralympics und kommt jedes Jahr nach Krautheim. In 25 Minuten will er die Zehn-Kilometer-Strecke bezwingen. Thomas Rommels Bike fährt nach etwas mehr als 18 Minuten als erstes durchs Ziel. Beim Zehn-Kilometer-Jugendlauf macht Fabian Heßlinger das Rennen. Den Vier-Kilometer-

Lauf der Kinder gewinnt Kevin Antoni.

Carolin Henn lässt's mit ihrer Freundin Katrin Kaiser gemächlicher angehen. „Eine Stunde werden wir brauchen, vielleicht geht's auch schneller, weil's kalt ist“, lacht sie. „Ihr zittert euch ja schon warm“, bemerkt Gisela Kaiser mit Blick auf die Gänsehaut in Carolins Gesicht.

Dennoch, das Mitmachen hat seinen Zweck. „Bei Spastikern ist die Motorik schlechter. Die Behinderung betrifft hier hauptsächlich die Beine, und beim Rennbike fahren trainieren sie diesen kranken Körperteil“, erklärt Gisela Kaiser.

Gegenüber dem Vorjahr habe sich die Teilnehmerzahl fast verdoppelt, nicht zuletzt „Ironman“-Gewinner Norman Stadler zieht, weiß Mit-Organisatorin Elisabeth Philipp. Wobei Norman Stadler wegen einer Hüftprellung nicht an den Läufer-Start gehen kann.

Dieses Jahr gönnt er Marco Wächter, gefolgt von Sergej Kisser, den Sieg. „aber nächstes Jahr bin ich, wenn alles klappt, dabei“, verspricht er. „Das Sportfest ist immer eine gute Gelegenheit heimzukommen“, fügt Stadler, der sich auch privat für Behinderte engagiert, hinzu. Weniger wegen ‚Ironman‘ als wegen seines Laufkalenders nimmt der Würzburger Wolfgang Opitz als Läufer teil. Der gleiche Start, das gleiche Ziel für jung und alt, für Behinderte und nicht Behinderte sei hier das Besondere.